



## V o r w o r t.

---

Da die nachstehende Einleitung über Zweck und Veranlassung des umfangreichen Werkes, dessen erster Band hiermit veröffentlicht wird, hinlänglichen Aufschluß giebt, so kann gegenwärtiges Vorwort sich auf einige Bemerkungen beschränken, welche rein formeller Natur sind, und sich vorzugsweise auf diesen ersten Band beziehen.

Was zunächst die Reihenfolge betrifft, in welcher die geistlichen Festspiele Calderons hier erscheinen sollen, so muß dieselbe, wie in allen früheren spanischen Ausgaben, eine mehr oder weniger willkürliche bleiben. Die beste und natürlichste Ordnung wäre offenbar die chronologische, nach der Abfassungszeit der einzelnen Stücke zu bestimmende. Diese ist jedoch leider unmöglich, da es, bis jetzt wenigstens, an allen bestimmten Daten fehlt, um dieselbe herzustellen; mit willkürlichen Hypothesen aber könnte Niemandem gedient sein. Ein anderes mögliches Prinzip, um eine gewisse Ordnung in die Sammlung zu bringen, nach ihrem Inhalte nämlich die Stücke zu ordnen und das Gleich-

artige zusammenzustellen, wäre zwar (freilich mit einiger Schwierigkeit) durchführbar, aber, unserer Meinung nach, keineswegs zweckmäßig. Diese Ordnung würde eine den Leser ermüdende Eintönigkeit hervorrufen, den Reiz der Mannichfaltigkeit, der gerade bei diesen Dichtungen wesentlich ist, zerstören, und die Gefahr mit sich bringen, bei einer möglichen Nichtvollendung vorliegender Übersetzung nur eine oder die andere bestimmte Klasse von Autos dem Publikum vorzuführen, und somit dem Einblick in ihren wahren Charakter Eintrag thun.

Die erste vollständige spanische Ausgabe der Autos, welche nach dem Tode Calderons von Don Pedro Pando y Mier besorgt wurde (Madrid 1717), und die der vorliegenden Übersetzung zu Grunde liegt, giebt dieselben, wie der Herausgeber in seiner Vorrede bemerkt, in bunter Zusammenstellung, und läßt, um eine angenehme Mannichfaltigkeit der Sammlung zu geben, „rein allegorische mit im Wortsinne aufzufassenden, historische mit solchen, welche Legenden und Fabeln zum Gegenstand haben, abwechseln.“ Ohne diese Reihenfolge als ein streng bindendes Gesetz uns aufzulegen, werden wir uns im Allgemeinen an dieselbe halten, und sollen daher zunächst die im ersten Bande jener Sammlung vorhandenen Stücke hier veröffentlicht werden. Weshalb „das große Theater der Welt“, das in jener Ausgabe die fünfte Stelle im ersten Bande erhalten hat, hier an die Spitze gestellt worden, ist unten in den „Vorbemerkungen“ zu diesem Auto auseinandergesetzt. Im Übrigen behalten wir uns vor, Abweichungen von der Reihenfolge jener Ausgabe vorzunehmen, wie sie uns zweckmäßig erscheinen werden. Das zweite im vorliegenden Bande

befindliche Auto steht in der spanischen Ausgabe an der Spitze des ersten Bandes.

Dem „großen Theater der Welt“ in unserer Übersetzung die erste Stelle einzuräumen, konnte insofern vielleicht bedenklich erscheinen, als dasselbe bereits in Deutschland durch die schöne Übersetzung Eichendorffs bekannt ist, und es gegenwärtig vorzugsweise darauf anzukommen scheint, die noch nie übersetzten vor allen anderen zugänglich zu machen. Diese Rücksicht konnte uns jedoch nicht abhalten, grade mit diesem Auto unsere Sammlung zu eröffnen. Einmal erscheint es seines Inhaltes wegen vorzugsweise dazu geeignet; dann aber glaubten wir auch, durch die Möglichkeit einer Vergleichung unserer Übersetzung, welche sich auf den ersten Blick als eine von der Eichendorffschen ganz unabhängige ausweist, mit der letzteren, dem Publikum den besten Maßstab zur Beurtheilung unserer Arbeit darzubieten zu können. Die vorliegende Übersetzung macht keine Ansprüche darauf, die Eichendorffsche an Schönheit des Ausdrucks zu übertreffen; ohne sich slavisch an den Wortlaut zu binden, glaubte jedoch der Verfasser, an vielen Stellen wenigstens, das spanische Original mit noch größerer Treue wiedergeben zu sollen. Das zweite in diesem Bande enthaltene Stück: „Zu Gott aus Staatsklugheit“ erscheint hier zum erstenmale in deutscher Übersetzung. In den nächstfolgenden Bänden, welche, da außer den beiden vorliegenden die Übersetzung von sechs anderen Stücken bereits vollendet ist, in kurzen Zwischenräumen erscheinen können, sollen zunächst die noch nie übersetzten Autos: „Das Lamm der Wegzehrung,“ „das Herz gehört Maria,“ „die göttliche Philothea“ veröffentlicht werden. Später hofft

der Herausgeber jährlich wenigstens einen, drei bis vier Stücke enthaltenden Band vollenden zu können.

Von dem beigegebenen Commentar, über dessen Zweck und Charakter ebenfalls die Einleitung näheren Aufschluß giebt, ist hier schließlich nur noch zu bemerken, daß das offenbare Mißverhältniß, welches zwischen der Kürze der das erste Auto begleitenden Anmerkungen und der größeren Ausführlichkeit der zum zweiten gehörigen besteht, seinen guten Grund in der Natur und dem Inhalte dieser beiden Stücke hat, von denen das erstere selbst ohne jeden Commentar für die meisten Leser verständlich wäre. Wohl würde es nicht schwer gewesen sein, auch das „große Theater der Welt“ mit einer größeren Menge von Anmerkungen auszustatten; doch schien es uns bei weitem vernünftiger zu sein, zu schweigen, als nur aus dem Grunde zu reden, damit eine äußere Symmetrie in der Quantität hergestellt werde. Übrigens ist zu bemerken, daß bei allen später in dieser Sammlung erscheinenden Autos der Commentar voraussichtlich nie wieder wird so kurz sein können, wie beim ersten.

Möge nun das Publikum durch seine größere oder geringere Theilnahme entscheiden, ob das hiermit in Gottes Namen begonnene Unternehmen fortgesetzt werden kann, oder aus Mangel an Unterstützung, die der Herr Verleger für seine Opfer findet, vielleicht für immer, aufgegeben werden muß.

Breslau, in der Frohleichnamsoftave 1856.